Eisenbahn JOURNAL

2
2010

1x1 des Anlagenbaus

ZKZ B 7539 · ISBN 978-3-89610-335-2
Best.-Nr. 68 10 02
Deutschland € 13,70
Österreich € 15,00 · Schweiz sfr 27,40
BeNeLux € 15,75
Italien, Spanien, Portugal (con.) € 17,80
Norwegen NOK 165,00

Wolfgang Langmesser

Eine Industrielandschaft im Modell

So war's im Ruhrgebiet

Mit Märklin in den Pott • Noch mehr Baupraxis mit Wolfgang Langmesser

DIGITAL-TECHNIK

VERSTEHEN UND ANWENDEN

Geballte Kompetenz von:

Eisenbahn JOURNAL · MIBA · Modell Eisen Bahner

Das neue Modellbahn-Magazin für Elektrik, Elektronik, Digitales und Computer. Künftig 4 x jährlich – aktuell, ausführlich, praxisnah.

Ausgabe 1 erscheint am 17.09.2010 mit diesen Titelthemen:

SCHWERPUNKT:
Beleuchtungen
Licht mit LEDs

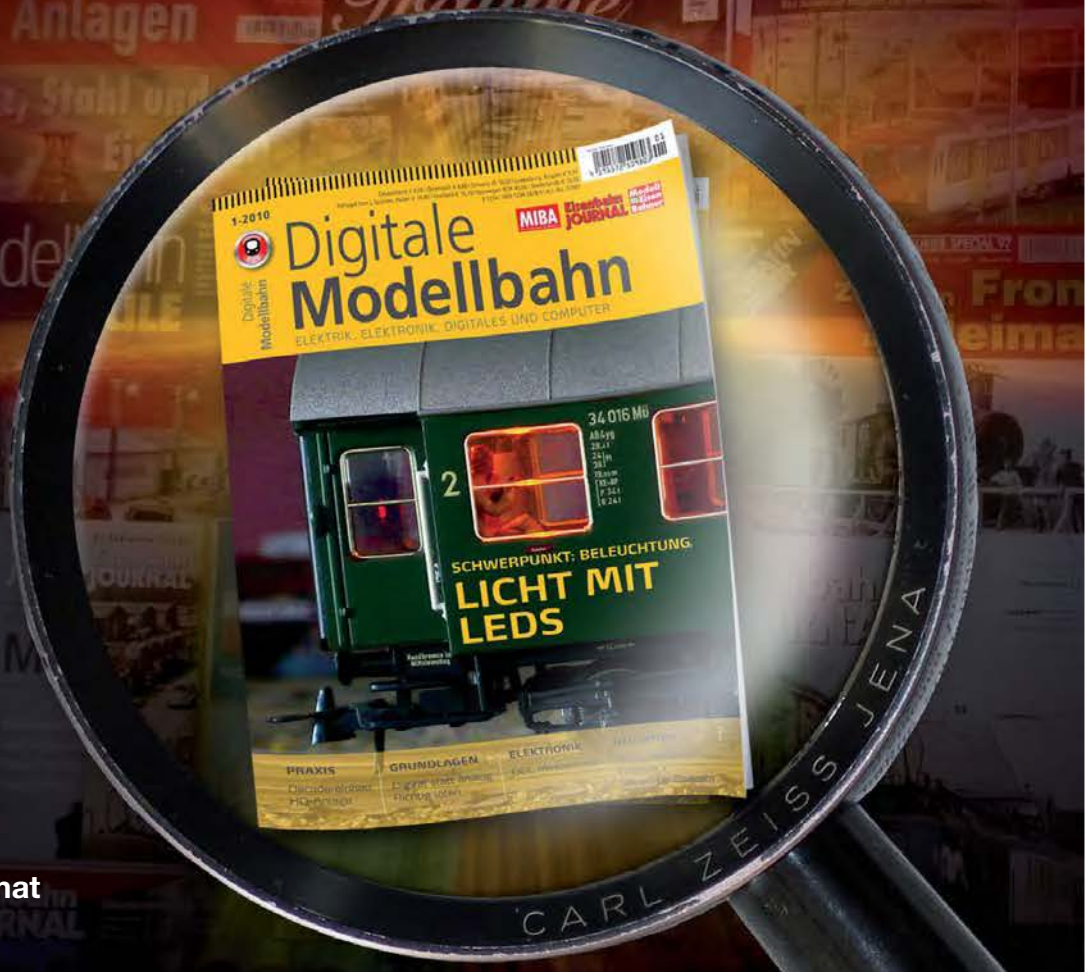
PRAXIS:
Welcher Decoder für Arnold BR 74?

ENTWICKLUNG:
Steuern per Bluetooth und mit 2,4 GHz

ELEKTRONIK:
DCC-Minizentrale
Gleisbildstellpult für MS2

NEUHEITEN:
Mobile Station 2
Intellibox 2

UND VIELES MEHR



84 Seiten im DIN-A4-Format
Klammerheftung

Best.-Nr. 651001 • € 8,-

JETZT NEU AN IHREM KIOSK

VGB [VERLAGSGRUPPE BAHN]

Erhältlich im Fach- und Zeitschriftenhandel oder direkt:
VGB-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/534810 oder per Fax 08141/53481100 oder E-Mail service@vgbahn.de

2010 – Mein kleiner Beitrag zum großen Ereignis

Das Ruhrgebiet (genau genommen Essen) wird zur Weltkulturhauptstadt. Als Essener Blag (Kind) weiß ich nicht, ob ich das toll finden oder nur als pure Selbstdarstellung und Geldverschwendung abtun soll. Aber irgendwie bin ich auch stolz darauf, Teil dieser Region zu sein. Hier, wo nach dem Zweiten Weltkrieg ein großer Beitrag zum Wiederaufbau und späteren Wirtschaftswunder geleistet wurde, habe ich meine Kindheit verbracht. Mein Vater hat noch das schwarze Gold aus der Tiefe geholt und sich nie vorstellen können, dass es mit seinem Pütt irgendwann bergab gehen könnte. „Kohle auf Halde produzieren? Wer hat sich denn so was ausgedacht? Einen Hochofen abschalten? Wir produzieren den besten Stahl der Welt, der wird immer gebraucht." – usw.

Als Kind, das im Essener Süden geboren und aufgewachsen ist, kenne ich nicht nur die „schwarze" Seite des Kohlenpotts, sondern auch die „grüne Lunge", die Ruhr mit dem Baldeneysee und den Beginn des Bergischen Landes. Wann immer ich mit Nicht-Ruhris über das Ruhrgebiet spreche, höre ich die üblichen Vorurteile: dreckig, schwarz, flach! Natürlich war zur Blütezeit (Epoche III) das Revier kein Erholungsgebiet, aber neben all dem Staub und Ruß, der in der Luft war, hatte das Land zwischen Ruhr und Lippe auch seine schönen Seiten. Hügelig wars, grüne Flächen fand man überall im Revier, regelrechte grüne Schneisen führten vom Süden tief in die Industrielandschaft. (Böse Zungen behaupten: „Schließlich mussten die Hochöfen ja auch Sauerstoff haben!")

Und dann war da noch der typische Ruhri: In den Bergarbeitersiedlungen hatte man noch kleine Gärten, in denen alles angebaut wurde, was man für den Eigenbedarf brauchte. Wer keinen Garten am Haus hatte, der versuchte, einen Schrebergarten zu ergattern, wo er seine Freizeit mit der Familie verbringen konnte. Dass diese Schrebergärten meist direkt im Schatten der Hochöfen oder Kühltürme lagen, störte keinen.

Solange der Kamin noch rauchte, hatte man schließlich Arbeit und einen bescheidenen Wohlstand. Irgendwie war man zu der Zeit zufriedener als heute. (Oder verklärt der Blick zurück nur die Vergangenheit?) Ich werde nie vergessen, wie mein Vater sich das erste Auto leistete: einen Goliath. Dann begann die Zeit des Reisens, ich glaube, das gesamte Ruhrgebiet traf sich in den Sommerferien am Lido di Jesolo. Italien hatte seine zweite teutonische Invasion.

Alles das, und viel mehr, kam mir in den Sinn, als mit großem Pomp und Getöse die Kulturhauptstadt gefeiert wurde. Da ich für den Verlag eine kleine Anlage bauen sollte, entstand fast zwangsläufig die Idee, einmal eine Zeche und ihre Umgebung zu wählen. Wie schon oben gesagt: Die eine Seite des Potts war schmutzig, die andere grün! Kann man so etwas auf 5 m² darstellen? Viel Fahr- und Rangierbetrieb sollte die Anlage auch haben, natürlich auch einen Schattenbahnhof mit mindestens sechs Abstellgleisen. Kann man so was auch für eine typische Dachschräge überzeugend gestalten? Das Pflichtenheft war lang und ich habe viele Tage mit der Planung verbracht.

Wenn man gar nicht mehr weiterkommt oder sich in eine Idee verrennt, ist es manchmal ganz hilfreich, bei den Kollegen zu schauen. So habe ich mir wieder einmal die alten Hefte zur Hand genommen, in denen Rolf Knipper seine Anlagenentwürfe veröffentlich hat. In mehreren Entwürfen zeigte Rolf, dass man auch durch die Mitte zum Schattenbahnhof kommen kann, und seine „Zeche Martha" brachte mich dann auf die richtige Spur. Danke Rolf, schade dass du nicht mehr bei uns bist, ich werde unsere Gespräche nie vergessen.

Wolfgang Langmesser

ANLAGENPORTRÄT

Liegt hier die Wiege der deutschen Eisenbahn? Nachgewiesen ist, dass im südlichen Bochum die ersten Eisenschienen (um 1790) für den Betrieb einer Pferdebahn für den Kohletransport gelegt wurden. Die erste „richtige“ Dampfeisenbahn im Ruhrgebiet fuhr im Jahr 1847 auf der Prinz-Wilhelm-Bahn von Essen-Kupferdreh nach Wuppertal-Vohwinkel. ➽ 14

GIPS

Gips ist ein natürlicher Werkstoff, der durch das Aufkommen von Silikonformen in den letzten Jahren mehr und mehr von ambitionierten Modellbahnern für die Gestaltung von Mauer- und Unterführungskonstruktionen genutzt wird. ➽ 46

GLEISE

Mit dem C-Gleis war es überraschend einfach, die neue Trassenführung direkt auf dem Untergrund zu entwickeln. Auch ohne konkrete Vorabplanung stand bereits nach wenigen Versuchen die endgültige Gleislage fest. ➽ 28

BURGBERG

Um die Zufahrt zum Schattenbahnhof zu tarnen, entstand auf der linken Seite der Anlage ein Burgberg. Hier ist die Ausgrabung der Isenburg, die um 1960 stattfand, dargestellt. Eine Straßenbrücke tarnt das Verschwinden der Gleise. ➽ 34

FELSEN

Die Berge südlich der Ruhr sind dicht bewaldet. Die Felsen bestehen hauptsächlich aus Schiefer, Mergel und Sandstein. An einigen Stellen treten dünne Kohlenflöze zu Tage. Diese Gesteinsformationen sollten im Modell nachgebildet werden. ➽ 54

KÜHLTÜRME

Die Kühltürme in der Anlagenmitte sind den auf dem Hintergrund dargestellten Betrieben zuzuordnen. Holzkühltürme dieser Art waren im Ruhrgebiet früher überall anzutreffen. Die vermutlich letzten bekannten Türme waren bis vor kurzem noch im E.On-Kraftwerk in Datteln im Einsatz. ➛ 58

VOM AUTOR

2010 – Mein kleiner Beitrag zum großen Ereignis 3

GALERIE

Bahnhof für Kumpel Anton 6
Das grüne Ruhrgebiet 8
Zeche Cornelia 10
Koksverladung am Kai 12

ANLAGENPORTRÄT

So war's im Ruhrgebiet 14

BAUPRAXIS

Unterbau 26
Märklin-C-Gleise und Gleiszwischenräume 28
Geteerte Straße und Bahnübergang 32
Burgberg und Schotterstraße 34
Erbstollen 38
Stützmauern 40
Hafen 44
Gips gießen 46
Gips bemalen 48
Bahnsteige und Fahrradständer 52
Felsen 54
Rohrleitungen 58
Kühltürme 62
Geländer und Absturzsicherungen 64
Holzzaun 68
Zeche Cornelia 70
Bergehalde 76
Durchfart nach hinten 78
Digitalsteuerung 80
Dachschrägenanlage 82
Tipps und Tricks 84
Glossar und Materialliste 85

DIVERSES

Fachhändler-Verzeichnis 86
Spezialisten-Verzeichnis 88
Vorschau und Impressum 90

Bahnhof für Kumpel Anton

Zeche Cornelia verfügt über einen eigenen kleinen Bahnhof in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Übergabegleisen zwischen DB und Werksbahn. Hier ist zum Schichtwechsel auf der Zeche immer enorm viel Betrieb – Hunderte von Kumpeln kommen in mehreren Zügen per Bahn zur Arbeit.

GBAG

Das grüne Ruhrgebiet

Das Tal der Ruhr liegt in hügeliger Landschaft, nach Süden hin schließt sich das Bergische Land an. Diese Hügel sind meist dicht bewaldet und bilden einen starken Kontrast zur Industrielandschaft in unmittelbarer Nachbarschaft. Vielfach bewegt man sich hier auf uraltem Kulturland, in dem schon vor Jahrhunderten Burgen errichtet und Kohle gewonnen wurde.

Dampfbierbrauerei